

Reutlinger Nachrichten

ZEITUNG FÜR STADT UND KREIS REUTLINGEN • PFULLINGER ZEITUNG • AMTSBLATT DER STADT PFULLINGEN

5841 A Nr. 12 / 59. Jahrgang 16. Januar 2007

72764 Reutlingen -- Albstraße 4 -- (07121) 9302-0 · www.suedwest-aktiv.de

KREISKLINIKEN / Internationales Medizinisches Hilfswerk unterstützt Intensivpflege-Weiterbildung

„Resusci Anne“ für mehr Routine im Notfall

Sie kam aus Freiburg vom Diakoniekrankenhaus, jetzt wird die Simulator-Puppe „Resusci Anne“ für drei Monate Dienst am Steinberg-Klinikum tun. Hier an der Weiterbildungsstätte für Intensivpflege verhilft sie den Teilnehmern zu mehr Professionalität im Ernstfall.

PETER U. BUSSMANN

REUTLINGEN ■ „Resusci Anne“ ist eine schwerkranke Simulatorin. Und sie ist eine gespaltene Persönlichkeit: Als Marie Bradley leidet sie unter einem Schädeltrauma, als Jackie Anderson hat sie eine schwere Rückenverletzung und als Mary Elisabeth Jones ist sie typischer Herzpatient – zuckerkrank mit Schmerzen und Druckgefühl in der Brust.

Ihre computergesteuerten Notfall-Symptome sind lebenssecht, „Anne“ atmet, ihr Herz schlägt und in ihren Adern pulsiert Kunstblut. Und „Anne“ stöhnt, hustet, schreit manchmal gar vor Schmerz.

Jetzt sind die Fachkräfte in der Weiterbildung der Intensivpflege gefordert. Im Team proben Ärzte und Pflegekräfte regelmäßig den Ernstfall, der auch im Klinikum nicht der Alltag ist. Im Steinberg-Komplex stehen für Notfälle zwei getrennte Teams rund um die Uhr bereit.

Bei „Annes“ Übungskollaps werden Original-Notarztkoffer mit In-



„Resusci Anne“ und ihre Betreuer (von links): IMH-Vorstand Alain Dutreuil und Mitarbeiter Stefan Klement, Akademie-Leiter Klaus Notz und Arnold Kaltwasser, Leiter der Weiterbildung Intensivpflege, bei der Übergabe des Simulators. FOTO: pet

strumenten und Medikamenten eingesetzt. Jeder Handgriff muss sitzen, „Zeit ist einer der wesentlichen Faktoren der Reanimation“, sagt Akademie-Chef Klaus Notz, „und da hilft nur üben, üben, üben“.

„Anne“ reagiert auf die Hilfe interaktiv, „wenn sie das Richtige machen, wird es besser, wenn sie das Falsche machen, wird sie kränker“, sagt Alain Dutreuil vom Vorstand des Internationalen Medizinischen Hilfswerks (IMH). Die aus der Internationalen Rettungsflugwacht IRF

hervorgegangene Organisation stellt dem Reutlinger Klinikum den 9000 Euro teuren Simulator für drei Monate in diesem und im nächsten Jahr zur Verfügung. Das IMH sieht sich als Mittler zwischen Mensch und Medizin, leistet hier seinen Beitrag zur Verbesserung der medizinischen Situation.

An der Akademie der Kreiskliniken auf dem Steinberg ist die Weiterbildung Intensivpflege angesiedelt, hier werden nicht nur die rund 100 Intensivpflege-Mitarbeiter: der

drei Reutlinger Kliniken, sondern auch rund 30 Pflegekräfte aus zehn weiteren Häusern landesweit geschult. Die Abläufe sind in den Kliniken ähnlich, damit im Notfall „egal wer Dienst hat“, bei der Reanimation alles klappt, sagt der Leiter der Weiterbildung, Arnold Kaltwasser.

„Anne“ löst nach zehn Jahren die einfachere Übungs-Puppe der Akademie ab, die endgültig kaputt ist, sagt Notz. Nun ist es an der Neuen, möglichst wenig Tode zu sterben – für mehr Professionalität der Pflege.